

7.2020

**Förderfaktoren und
Barrieren für die Teilhabe
im Kontext Wohnen | 242**

Schlaganfall-Lots*innen | 250

Digitale Bildung für Väter | 257

**Soziale und visionäre
Dimensionen des Wahnsinns | 263**

Soziale Arbeit und Rechtsextremismus



ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 2/2020
88 Seiten, kart., 16,- Euro, für Mitglieder des Deutschen Vereins 13,- Euro.

ISBN: 978-3-7841-3257-0

Inhalt:

- Rechtsextremismus: Begriff, Forschungsansätze und Relevanz für die Soziale Arbeit
Judith Rahner, Matthias Quent
- Wandel der extremen Rechten – Wandel der Sozialen Arbeit?
Johanna Sigl
- Professionsethische Überlegungen zu aktuellen Fragen –
Ruth Großmaß
- Mobile Beratung für politisch Verantwortliche in Kommunen –
Michael Nattke
- Zum Umgang der Wohlfahrtsverbände mit Rechtsextremismus
Christian Woltering, Isabel-Marie Höppner
- Sozialräumliche Präventionsansätze gegen Rechtsextremismus
Björn Milbradt
- Peer Education in der Rechtsextremismusprävention –
Katja Teich
- Genderspezifische Radikalisierungsprävention –
Marina Hilzinger
- Politische Bildung und phänomenübergreifende Radikalisierungsprävention
Anna Groß, Marie Jäger
- Distanzierungs- und Ausstiegsberatung –
Dirk Ehrensberger



Bestellen Sie versandkostenfrei
im **Online-Buchshop:**
www.verlag.deutscher-verein.de

Deutscher Verein
für öffentliche und
private Fürsorge e.V.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
Juli 2020 | 69. Jahrgang

- 242 **Förderfaktoren und Barrieren für die Teilhabe im Kontext Wohnen**
Forschungsergebnisse zu Menschen mit einer kognitiven, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung
Andreas Pfister, Luzern; Fabian Berger, Zürich; Michaela Studer, Solothurn; Pia Georgi-Tscherry, Luzern
- 243 **DZI Kolumne**
- 250 **Schlaganfall-Lots*innen**
Ein Ansatz zur Optimierung einer komplexen Versorgungslage
Anke Siebdrat, Michael Brinkmeier, Gütersloh
- 257 **Digitale Bildung für Väter**
Der YouTube-Channel „Vaterglück“
Matthias Scheibe, Coburg
- 263 **Soziale und visionäre Dimensionen des Wahnsinns**
Eine Auseinandersetzung mit der psychosozialen Versorgung
Gert Hellerich, Bremen; Daniel White, Jupiter, FL/USA
- 270 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 271
Gesundheit | 271
Jugend und Familie | 272
Ausbildung und Beruf | 272
- 273 **Tagungskalender**
- 274 **Bibliografie** Zeitschriften
- 278 **Verlagsbesprechungen**
- 280 **Impressum**

Die Frage nach dem selbstbestimmten Wohnen von Menschen mit Beeinträchtigungen steht im Fokus des ersten Beitrags der Juli-Ausgabe. Andreas Pfister, Fabian Berger, Michaela Studer und Pia Georgi-Tscherry holten dazu die Perspektiven auf die Teilhabe im Kontext Wohnen von Menschen mit Beeinträchtigungen ein. So zeigt sich, dass bei eigenständigen Wohnformen eher materielle und finanzielle Faktoren eine Rolle spielen, während es in betreuten und begleiteten Wohnsettings sozial bedingte Barrieren sind, die Teilhabe erschweren.

*Im zweiten Beitrag stellen Anke Siebdrat und Michael Brinkmeier das Lots*innen-Projekt der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe vor. Entlang eines an den Betroffenen orientierten Verständnisses von Versorgung wird dort erprobt, wie passgenaue Hilfen und, bezogen auf die Fragen von Governance, eine sektorenübergreifende Gesundheitsversorgung realisiert werden können.*

Die digitalen Selbstbildungsmöglichkeiten für Väter stehen im Mittelpunkt des Beitrages von Matthias Scheibe. Er stellt den YouTube-Kanal „Vaterglück“ vor, auf dem Studierende der Hochschule Coburg Wissenswertes für Männer im Umgang mit ihren Babys präsentieren. Webbasierte Bildungsansätze, so zeigt die Praxis, eignen sich dabei auch zur Ergänzung analoger Beratungsangebote.

Schließlich rehabilitieren Gert Hellerich und Daniel White den Begriff des Wahnsinns und stellen ihn als etwas Visionäres heraus. Ausgehend von einer Foucault'schen Perspektive auf die psychosoziale Versorgung, entwerfen sie den Wahnsinn als produktiv und bestärken die Soziale Arbeit darin, sich hier gemeinsam mit Psychiatrie-Erfahrenden gestaltend einzubringen.

Die Redaktion Soziale Arbeit

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen